



Gib mir deine Hand

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.
Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.
Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.
Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

LEBEN bis zuletzt - wir begleiten Sie

Liebe Freunde und Förderer



Erinnern Sie sich noch an den Schlagertext: „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“ von Rudi Carell aus dem Jahre 1975? Mir ist dieser Ohrwurm in diesem Sommer ein paarmal durch den Kopf gegangen; denn wir hatten dieses Jahr von Juni bis September wirklich herrliches Sommerwetter.

Keine Frage, es war zeitweise zu heiß, bis 40° und mehr. Die Trockenheit führte zu schlimmen Waldbränden, die Wasserknappheit ließ uns auf unnötige Bewässerung verzichten und heftige Wärmegewitter führten regional zu verheerenden Überschwemmungen. Die Folgen des Klimawandels rücken mehr ins Bewusstsein.

Gleichzeitig blicken wir sorgenvoll auf die Energieknappheit im bevorstehenden Winter. Niemand möchte frieren. Die angespannte Weltpolitik, der Krieg in der Ukraine, die Corona-Pandemie, die gesellschaftlichen Herausforderungen für Veränderungsprozesse versetzen uns oftmals in eine gedankliche und emotionale Negativschleife.

Aber dennoch – der Sommer war schön: blauer Himmel, Sonne und Helligkeit, laue Sommerabende mit Freunden, Barfußlaufen, Freibad oder Strand, Eis-Essen... – immer eine Frage der Perspektive.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen, goldenen Herbst und für den Winter Wolljacke und warme Socken – nur für alle Fälle. Viel Spaß bei der Lektüre unseres Hospizbriefes.

Und herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung unserer Arbeit!

*Ihre
Gabriele Heuschert
(Vorstandsvorsitzende)*

Nachruf Christian Niemeyer *Hans-Joachim Roose*

Ein Mann der ersten Stunde der Harburger Hospizarbeit, Christian Niemeyer, ist am 1. Juni 2022 im Alter von 83 Jahren gestorben. Wir trauern um ihn.

Als Ende der 1990er Jahre aus der Harburger Bezirksversammlung der Ruf nach besserer Versorgung Todkranker und Sterbender laut wurde, war schnell klar, dass der Staat hier kaum tätig werden würde. So fanden Parlamentarier und Kirche zusammen und initiierten im September 1999 eine Fachtagung zu Sterben und Tod. Am Ende der Tagung waren 15 Menschen bereit, sich in einem Arbeitskreis diesem Problem zu widmen.

Bereitschaft zur Mitarbeit ist das Eine, eine Gruppe von Freiwilligen zusammenzuhalten und konstante Arbeit zu realisieren, die auch handfeste Ergebnisse zustande bringt, ist ein Zweites. Der damalige Geschäftsführer der Diakonie Harburg, Christian Niemeyer, war auf besagter Tagung sofort bereit, die Moderation dieser Gruppe zu übernehmen, Räume für die Arbeitstreffen zu organisieren und die Teilnehmer einzuladen bzw. konsequent an die Termine zu erinnern.



Ab der ersten Arbeitskreissitzung sorgte er durch seine Moderation dafür, dass Arbeitsaufgaben verteilt und abgearbeitet wurden. Kein Debattierclub!

Seine berufliche, weite Vernetzung half den Beteiligten sich fachlich zu orientieren und informieren zu lassen, wo eigenes Wissen begrenzt war. Somit gut beraten beschloss der Arbeitskreis, 2001 den Verein „Netzwerk Sterbebegleitung Harburg“ zu gründen. Niemeyer wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt.

In der nun folgenden Zeit entstand ein Netz der Beziehungen zu Behörden, Krankenhäusern, Ärzten, Pflegeheimen, Pflegediensten und v.a.m.. Niemeyer knüpfte des Weiteren neue Verbindungen zu potentiellen Förderern und Spendern. Dadurch war es finanziell möglich, die ersten ehrenamtlichen SterbebegleiterInnen auszubilden und 2004 einen **ambulanten Hospizdienst** ins Leben zu rufen.

Sein Herzensprojekt aber war von Anbeginn an die Errichtung eines **Hospizes für Harburg**. Auch als bald allen klar war, dass dazu eine Finanzkraft gehörte, von der der Hospizverein weit, sehr weit entfernt war, ließ Niemeyer nicht nach, Kontakte zu potenten Geldgebern oder möglichen Betreibern zu suchen. Immer wieder brachte er in die Vorstandssitzungen den Tagesordnungspunkt „Realisierung eines Hospizes in Harburg“ ein. Aber letztlich enttäuschten alle eingeschlagenen Wege und entpuppten sich als Sackgassen. Hartnäckig wie er nun einmal war, fand er dann letztlich doch noch einen Weg: Die Gründung einer Bürgerstiftung. Er gewann neben dem Hospizverein mit dem DRK Harburg, dem ev. Kirchenkreis Harburg und der Diakonie Wilhelmsburg weitere Mitstifter. 2007 wurde die Bürgerstiftung gegründet, Niemeyer ihr erster Vorstandsvorsitzender. Unermüdlich und unbeirrbar ging er weiter auf dem Weg zu einem Hospiz für Harburg. Es sollte zwar noch Jahre dauern, aber letztlich ist es seiner Hartnäckigkeit und seinem Glauben an die Idee gelungen, den Bau und Betrieb eines Hospizes in Langenbek durch das DRK Harburg zu initiieren.

Christian Niemeyer wird uns durch seine Persönlichkeit, seine Unbeirrbarkeit und sein Engagement für die Hospizarbeit unvergesslich bleiben.

Gut geerdet

Michael Meyer-Krotz



Spiegelin ...

Das habe ich schon länger nicht mehr gemacht: unbeschuhte Schritte über den Waldboden. Los geht es zunächst bis an eine Kante; dann über die kleine Kante auf eine leicht abschüssige Fläche. Ich setze den ersten Fuß behutsam und ganz

bewusst. Kühles Wasser umspült ihn. Ganz schön. Der zweite Fuß folgt. Langsam gehe ich die wasserüberströmte Schräge herab. Der unmittelbare Fuß-Boden-Kontakt und das fließende Wasser ziehen meine ganze Aufmerksamkeit in meine Füße und auf meinen Gang. Langsam schließe ich mich den anderen an.



einsam – aber barfuss

Zusammen mit 17 weiteren Ehren- und Hauptamtlichen befinde ich mich im Barfußpark in Egestorf auf unserem gemeinsamem Jahresausflug. Geführt von einer Mitarbeiterin der ersten Stunde des Parks durchschreiten wir mal im Kneipp'schen Storchenschritt, mal durch Matsche patschend

einige Stationen dieses wunderbaren Parks, vorbei am Natursee-Schwimmbad durch einen vielstufigen

Mischwald. Wie fühlt sich Kork unter den Füßen an? Oh, wir sollen über Glasscherben gehen? Ah, sie sind abgerundet und entschärft. Dennoch entsteht eine andere, noch behutsamere Gangart über die blauen Scherben. Weitere Station: Tannenzapfenzielwerfen – natürlich mit den Füßen. Viel Gelächter und Spaß gibt es beim Weiterreichen von kleinen Stöckchen, von den eigenen Zehen gehalten, hinüber zum Fuß der Nachbarin. Die Stimmung ist leicht und gelöst. Ich fühle mich ein bisschen wie beim Auftanken. Sehr



Die mutigen 18

wohltuend.

Der Besuch im Barfußpark knüpft an eine schöne kleine Wanderung durch die Heide an. Wir haben viele Gelegenheiten zu zwanglosem Gespräch und intensivem Austausch. Das tut sehr gut. Ist jede und jeder von uns in der Rolle als Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase zwar in gewisser Weise alleine unterwegs, führt dieser Ausflug, ebenso wie andere Angebote des Hospizvereins für uns Ehrenamtliche, uns als Gemeinschaft zusammen und schafft Verbindung. So gehen wir nach diesem schönen Ausflug nun wieder im vielfachen Sinne „gut geerdet“ in die zweite Jahreshälfte.

Räume der Stille

ein besonderer Ausflug zum Stadtfriedhof Ricklingen in Hannover

Monika Dehn

Ein großer, oben offener Steinbogen bildet den Eingang zu den „Räumen“, großen runden Plätzen. Durch ihn hindurch gelangt man zum Andachtsraum. Dieser ist von einer hohen Hecke umgeben – mittendrin eine große Birke und eine wunderschöne Skulptur (Foto) – umgeben von Bänken zum Verweilen. Er ist versteckt und trotzdem offen, ist Beginn und



Mittelpunkt, um den kreisförmig 5 Räume angeordnet sind, die sich thematisch an den Abschieds- und Sterbephasen nach Kübler-Ross orientieren: Verleugnung, Wut, Verhandeln, Schwermut und Annahme.

Die Darstellungen dazu sind eine schaukelnde Bank zwischen hel-

Fortsetzung S. 3

Impressum

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Schwarzenbergstraße 81 – 21073 Hamburg – Tel.: 040-76755043

E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de – www.hospizverein-hamburgersueden.de

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Roose, Dr. Gabriele Heuschert

Druck: Bobeck Medien Management GmbH, 21149 Hamburg

Wir sind auch auf Facebook!



BÜCHER für Sie gelesen

Gabriele Heuschert



Meine erwachsenen Söhne haben mit dem Blick der jungen Generation oft sehr anregende Buchempfehlungen. Mit dem Kommentar: „dieses Buch hat mir endlich wieder Mut gemacht, an die Menschheit zu glauben“ las ich im Urlaub das Buch des jungen Schriftstellers, Historikers und Journalisten Rutger Bregman „Im Grunde gut: Eine neue Geschichte der Menschheit“.

Umfassend und vielseitig historisch recherchiert zeichnet der Autor anhand zahlreicher Beispiele, Forschungsergebnisse, soziologischer Experimente, psychologischer Tests und authentischer Berichte das Menschenbild eines von Natur aus guten, freundlichen, hilfsbereiten, ehrlichen und nach Harmonie und Frieden strebenden Menschen. Er beleuchtet dabei kritisch die Negativpropaganda der Medien, gesellschaftliche und religiöse Normen und Glaubenssätze als Einflussfaktoren. Das Machtstreben und der Egoismus einzelner Personen führe zu konstruierten Feindbildern, zu



Gewaltbereitschaft und berge das wesentliche Potenzial für das Schlechte im Menschen.

Gerade in Krisenzeiten zeige sich, dass Menschen einander helfen und zusammenstehen.

Die Chance liege darin, dass wir mit einer veränderten Haltung, nämlich einer Grundüberzeugung eines positiven Menschenbildes im Alltag unseren Mitmenschen begegnen und damit das Miteinander positiv beeinflussen. Es beginnt mit einem Lächeln.

Das Buch war interessant und fesselnd zu lesen, dank der vielen Beispiele, wie ein Roman. Es hat mich persönlich berührt und ermutigt, weiterhin vertrauensvoll an das Gute im Menschen zu glauben.

IM GRUNDE GUT

Eine neue Geschichte der Menschheit

Rutger Bregman

2021, Rowohlt Taschenbuch, ISBN: 978-3499004162



Trauerreise

Silke Debus

... wir waren mehr als glücklich, als wir doch noch unsere Trauerreise „Reise ins Leben“ mit neun TeilnehmerInnen antreten konnten...

An einem tollen Ort, eingebunden in eine wunderschöne Landschaft am Westufer der Elbe, sind alle sehr schnell in Verbindung mit sich und den anderen Teilnehmern gekommen. Neben der Begegnung mit der eigenen Trauer durfte es auch leicht und fröhlich sein ... so wie die Luftballons, die mit Botschaften gen Himmel flogen ...

Die „Reise ins Leben“ ist eine 3-tägige Reise mit bis zu 10 Trauernden und zwei Ausgebildeten Trauerbegleiterinnen. Sie wird durch den Hospizverein mit Spenden finanziert und ist für die Teilnehmenden kostenfrei – der Hospizverein freut sich aber über Spenden.

Räume der Stille

Fortsetzung von S. 2

lem und dunklem Boden für das Nicht-Wahrhaben-Wollen, die Verleugnung. Metallröhren mit einem Klöppel für das Abreagieren, die Wut. Ein Tisch und vier Hocker aus Stein, recht unbequem, für die Suche nach Lösungen, das Verhandeln. Eine Schnecke aus Metallwänden für die Niedergeschlagenheit, die Schwermut, die mich besonders durch den Spruch von Gustave Flaubert „Die Vergangenheit hält uns fest, die Zukunft beunruhigt uns, deshalb entgeht uns oft die Gegenwart“ beeindruckt hat. Den Abschluss bildete für das Sich-selbst-wieder-Wahrnehmen, die Annahme,

eine große leicht gekippte Schale, in der die untere Hälfte mit Wasser gefüllt wie ein Spiegel wirkt (Foto). Jeder Raum hatte eine Rahmenbepflanzung mit Heilkräutern, Minze für das Begreifen, Frauenmantel für die Beruhigung, Bambus für das Abschotten von der Außenwelt, Johanniskraut für den Stimmungswechsel und Rosen für die Liebe und das Leben.

Es war eine sehr schöne Entdeckungsreise zu einer tollen Kraftquelle an einem besonderen Ort, die zum Innehalten oder Abschiednehmen einlädt.



... und wieder neue HelferInnen!



Herzlichen Glückwunsch an alle neuen Ehrenamtlichen! Am 3. September fand der feierliche Abschluss des neuen Qualifizierungskurses 2022 statt. Bei herrlichem Sonnenschein konnte Frau Dr. Heuschert die Zertifikate in unserem kleinen Innenhof den TeilnehmerInnen überreichen und nun freuen wir uns sehr auf die Teamverstärkung.

Nachruf Christa Schmidt

Im April dieses Jahres verstarb unsere ehrenamtliche Hospizbegleiterin Christa Schmidt mit 82 Jahren. Nach ihrem Qualifizierungskurs 2011 war sie viele Jahre gern gesehene Begleiterin in der Seniorenresidenz Neugraben, Therapiehündin Beccy war stets mit dabei. Daneben unterstützte sie den Trauertreff Neugraben. Christa litt sehr unter den zunehmenden Einschränkungen, wenn die todbringende Krankheit ihren Tribut zollte – eine schwierige Zeit auch für ihren Mann Dieter. Doch oft war da ganz plötzlich dieses heitere Lachen aus einem freundlichen Gesicht. Der Hospizverein war ihr eine Herzensangelegenheit. Vergesst mich nicht, betonte sie immer wieder. Wir werden Christa diesen Wunsch erfüllen.



Bernhard Neumann

Feierliche Eröffnung des Erinnerungsgartens zum 20jährigen Bestehen des Hospizvereins

Gabriele Heuschert



Bei wechselhaftem, aber letztlich sonnigem Frühlingswetter eröffneten die Bezirksamtsleiterin Sophie Fredenhagen und der Schirmherr des Hospizvereins Professor Hermann Rauhe gemeinsam mit Freunden und Förderern des Hospizvereins auf dem Langenbeker Friedhof das gelungene Projekt der ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen: den

„Erinnerungsgarten – Naturraum der Stille“. Dieser bietet nun allen Besuchern mit einem symbolischen „Lebensweg“ und einem symbolischen „Trauerweg“ einen Ort der Erinnerung an geliebte Menschen, als Kraftquelle im Trauerprozess, als Impuls für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und Sterben oder einfach für einen wunderschönen Spaziergang in der Natur.

Impressionen von diesem besonderen, feierlichen Tag finden Sie als Video auf unserer website: www.hospizverein-hamburger-sueden.de unter „Aktuelles“ unten auf der Startseite.

Termine 2022

Sa. 8. Oktober
Welthospiztag – Auftakt zur Hospizwoche vom 9. bis zum 16. Oktober
www.koordinierungsstelle-hospiz.de/welthospiztag/

Di. 11. Oktober
Traueritual
Erinnerungsgarten – Naturraum der Stille
17.00 – 18.30 Uhr Langenbeker Friedhof

Sa. 15. Oktober
Märchenhafter Friedhofsspaziergang mit Hans-Günter Seifert
14.30 – 16.00 Uhr
Neuer Friedhof Harburg

Sa. 12. November
Chorkonzert mit dem Chor Vocaliter
18.00 Uhr
St. Pauluskirche, Alter Postweg 46,
21075 Hamburg

Achtung! Für die Veranstaltungen am 11.10., 15.10. und 12.11. ist eine Anmeldung nötig! Auch kurzfristige Änderungen sind nicht ausgeschlossen. Kontakt s. unten!

Ambulanter Hospizdienst, Beratungsbüro, Schwarzenbergstr. 81, 21073 Hamburg, Tel.: 040/76 75 50 43
E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de, **Website:** www.hospizverein-hamburgersueden.de
Wegen Corona: Alle Informationen zu Terminen und Veranstaltungen z.Zt. bitte über Internet oder das Beratungsbüro



Hospizverein
Hamburger Süden e.V.
(ambulant)

Spendenkonto: Sparkasse Harburg-Buxtehude
IBAN: DE50 2075 0000 0010 0085 22
BIC: NOLADE21HAM

*Wir stehen für
Hospizarbeit
im Hamburger Süden*

Hospiz für Hamburgs Süden 
(stationär)

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 5720 0505 5012 6220 8208
BIC: HASPDEHHXXX